

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 153.

Neuenbürg, Sonntag den 1. Oktober

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot von Sperrklappen in den Rauchabzugsröhren der Zimmeröfen.

Vom 11. September 1893.

Auf Grund des Art. 32 Ziff. 5 u. des Art. 51 des Landespolizeiverordnungs-Gesetzes vom 27. Dezember 1871 wird zur Verhütung der mit den Sperrklappen in den Rauchabzugsröhren der Öfen für Leben und Gesundheit der Menschen verbundenen Gefahren Nachstehendes verfügt.

§ 1.

Bei den von innen heizbaren Zimmeröfen, welche für Steinkohlen oder Coaksfeuerung eingerichtet sind oder in welchen Steinkohlen, Anthrazit, Braunkohlen, Torf, Briquets oder Coaks gebrannt werden, sind Sperrklappen in den Rauchabzugsröhren verboten.

Borhandene Sperrklappen sind innerhalb der Frist von 3 Monaten nach Verkündung der gegenwärtigen Verfügung zu beseitigen.

§ 2.

Die Orts- und Oberfeuerwächter haben bei ihren Umgängen die Einhaltung der vorstehenden Vorschrift zu überwachen.

Stuttgart den 11. Sept. 1893.

Schmid.

Neuenbürg.

Vorstehende Ministerialverfügung wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen, für weitere Bekanntmachung derselben in ihren Gemeinden Sorge zu tragen und die Ortsfeuerwächter auf die ihnen nach § 2 derselben obliegende Verpflichtung besonders hinzuweisen.

Den 28. Sept. 1893.

R. Oberamt.
Zeller, A.B.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden hienit unter Bezugnahme auf die früheren jährl. Bekanntmachungen betr. die Vorbereitung zur Bildung der Schöffen- u. Schwurgerichte daran erinnert, das als Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen aufzustellende Verzeichnis der in der Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffen- und Geschworenen-Amt berufen werden können, nach § 32—35 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes (Reichsges.-Bl. S. 41 ff.) Art. 19 des Ausführungsgesetzes zu demselben vom 24. Januar 1879 (Reg.-Bl. S. 31 ff.) sorgfältig anzulegen. Dasselbe ist sodann eine Woche lang auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht anzulegen und spätestens bis zum 15. Oktober d. J. nebst den erhobenen Einsprachen und den erforderl. Bemerkungen — welche Personen sich besonders zu dem Dienst als Schöffen und Geschworenen eignen (§ 35 Z. 6 G.V.G.) — hieher einzusenden.

Den 28. Sept. 1893.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Langenbrand.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsloche der Anna Maria, geb. Müch, gew. Witwe des Johann Georg Schwißgäbele, Hirschwirts in Langenbrand, kommt auf dem Rathaus daselbst am

Dienstag den 3. Oktober 1893
vormittags 10 Uhr

erstmalig folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

A. auf Langenbrander Markung:

Gebäude:

Nr. 34D 1 a 37 qm ein zweistöck. Wohnhaus mit Wagenremise und Stallung mit Ziegeldach, sowie 1/2stg Keller unter Nr. 34B.

5 a 72 qm Hofraum, gemeinschaftlich mit 34, 34A bis D oben im Dorf;

Br.-B.-N. 1888 6600 M
Gemeinderätl. Anschlag 3500 "

Gärten:

Hälfte an

- P.-Nr. 89 2 a 91 qm Gemüsegarten, 12 " Mauer, 3 a 03 qm in Hausgärten, hinter dem Haus. Gemeinderätl. Anschlag 100 M
- P.-Nr. 90 4 a 60 qm Gros- und Baumgarten, " 94/3 8 " 54 " dto. " 95 66 " Grasgarten, 13 a 80 qm in Hausgärten. Gemeinderätl. Anschlag 500 "

Acker:

- P.-Nr. 296a 47 a 51 qm Acker, " 296b 17 " 32 " Wiese, 64 a 83 qm " 296c 53 " Mauer, " 296d u. f 67 " 74 " Acker, " 296e 18 " 06 " Wiese, 86 a 33 qm 25 " Mauer, 1 ha 51 a 41 qm im Grund, Gemeinderätl. Anschlag 1700 "

Wiesen:

- P.-Nr. 144 81 a 43 qm Wiese, 1 " 48 " Laubholzgebüsch, 31 " Mauer, 83 a 22 qm im Hespel, Gemeinderätl. Anschlag 2500 M

Waldungen:

- P.-Nr. 468 4 ha 31 a 45 qm Nadelwald, 7 " 55 " unbest. Weg, 4 ha 39 a — qm in der Bahnwiese, Gemeinderätl. Anschlag 7000 "

B. auf Schömberger Markung:

- P.-Nr. 384 3 ha 93 a 91 qm Nadelwald im Straßenader oder Haus-Acker-Wald, Gemeinderätl. Anschlag 4000 M
Gesamt-Gemeinderätlicher Anschlag 19300 M
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, mit dem Bemerkn., das die Verkaufsbedingungen günstig gestellt werden.
Neuenbürg den 19 September 1893.
Gerichtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Bezirkskrankenpflege Neuenbürg

werden auf die mit dem 1. Oktober 1893 in Kraft tretenden Änderungen bezw. Neuerungen in dem Statut der Bezirkskrankenpflege aufmerksam gemacht.

Zusbesondere werden die Mitglieder auf die neuen Bestimmungen über die Krankmeldung hingewiesen, wonach jedes Mitglied, das irgend eine Leistung der Kasse in Anspruch nehmen will, zuvor eine Krankenlegitimation bei der Ortsbehörde derjenigen Gemeinde, in der es verifiziert ist, einzuholen, bezw. einholen zu lassen hat.

Den 27. September 1893.

Bezirkskrankenpflege.
Stähler.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

2/4 Nachhömdgras verkauft

G. Lustnauer zur Sonne.

Zigarren

pr. Mille 14—15 Mt.

Richtweise M 1.50—1.80 versendet im Auftrag des Konkursverwalters
F. Kigeldinger, Stuttgart.



Herrenab den 28. September 1893.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiedurch die traurige Mitteilung, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester
Friederike Walthers Wtw.
 im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 3 Uhr.

Neuenbürg.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Ehrtem Publikum Neuenbürgs und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen

Gasthof zur Alten Post

am 1. Oktober wieder eröffnen werde.
 Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen Gäste gut u. billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll
E. Roek.

Gelder

à 4—4 1/2 % in allen Beträgen auf Pfandsicherheit, auf Schuldscheine, auf Zieher, sowie Kassenkredite stets erhältlich durch das Hypothekengeschäft **F. S. Lindle**, Schw. Osmund, Ackerstr. 368.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht, können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Neuenbürg.

Fässer-Verkauf.

Einige gebrauchte Bierfässer, ca. 15 Hektol. haltend, zum Einschlagen von Trebern geeignet, hat zu verkaufen
A. Essig, Bierbrauer.
 Salmbach.
 Ca. 40 Zentner

Heu u. Stroh

hat zu verkaufen
J. Heintel.

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Unter Aufsicht der Kgl. Württb. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Mill. Mark, darunter außer 34 1/2 Mill. Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Mill. Mark Extrareserven. Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 57 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Mill. Mark versicherte Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
 Anerkannt niedere Prämienätze.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendeberechtigt.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 in Neuenbürg: **Carl Buxenstein**,
 in Liebenzell: **Gustav Feil**,
 in Wildbad: **Ghr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer.



In roten Dosen
 à 10, 20, 40, 70, 120 und 300 Pfg.

Gentner's
 in roten Dosen à 10 u. 20 Pfg.

Gentner's
 Schuhfett

CARL GENTNER in GOEPPINGEN, WÜRTTEMBERG

Sie haben in Neuenbürg: **Karl Wagner, A. Kutter, Döbel: Gottfried Gall.**
Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben
C. Meck.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. Sept. Die hiesige, an der Westseite des Schloßbergs gelegene Friedhof-Kapelle wurde in den letzten Tagen einer inneren Renovierung gewürdigt. Die bürgerlichen Kollegien und der Kirchengemeinderat haben dieser ursprünglich sehr alten Kirche ihr Interesse zugewandt und den Beschluß gefaßt, aus angesammelten Mitteln dem Innern derselben wieder ein besseres Aussehen zu geben und zweckmäßiger einzurichten, da die Kapelle ja bei regnerischer und stürmischer Witterung zu Trauergottesdiensten dient. Es wurde der ver-

dorbene Boden, soweit er aus Holz bestand, wieder erneuert, der steinerne Boden, unter welchem sich ausgemauerte und gewölbte Gräber befinden, durch Steinplatten in den Stand gesetzt. Namentlich auch wurden die Kirchenstühle einer Reparatur unterzogen und entlang derselben an der Wand ein Gang angebracht; auch wurde der Verputz durchweg erneuert. Die Grabdenkmale, welche den Boden bildeten und teilweise durch Kirchengänge bedeckt waren, sind nun an den Seitenwandungen des Chors aufgestellt; sie sind mit ihren Inschriften und Wappen meist gut erhalten und gehören adelichen Geschlechtern und bedeutenden Familien

an. Als Beitrag zur Literatur über Neuenbürg thut ihrer ein Freund unseres Blattes in nachstehenden klassischen Strophen Erwähnung. Soweit uns bekannt, bestand die Schloßkirche (zum heiligen Georg) urkundlich schon 1332; sie ist in einem gewöhnlichen Styl geändert und den vieredigen, unten massiven, oben aus Holz erbauten Turm deckt ein einfaches Zeltdach; an einem Aufbau derselben steht die Jahreszahl 1557. Der hohle Taufstein scheint noch aus der romanischen Zeit zu stammen, ebenso die Kanzel, welche samt Fuß ganz aus Stein gehauen ist. Das Bauwerk ist noch gut erhalten und bildet bei seiner malerischen Lage eine Zierde der Gegend.

Die Kirchhofkapelle.

Hoch auf ragendem Fels, — wer sollte den Ort auch nicht kennen,
 Der schon das Enzthal durchwandert mit seinen bewaldeten Berghöhn? —
 Rings bespült vom Bach, der in rauschendem Tosen dahinschäumt,
 Steht ein stattliches Schloß: es ist die Berle des Enzthals,
 5. Glücklichen Menschen zur Wohnung in sonniger Höhe bereitet.
 Rückwärts aber im Thale, ein Zeuge schrecklicher Kriegswut,
 Herlich von Eichen berankt, von stehenden Bäumen im Innern
 Hoch überdacht, nunmehr des Wäus schwarze Behausung,
 Einst eine sichere Burg, liegt in Trümmern die stolze Ruine:
 10. Beide Berden des Bergs, seitdem und so lange sie stehn, vom
 Frühstrahl der Sonne freundlich gegrüßt und am Abend geliebt.
 Wer beneidete nicht die glücklichen Höhenbewohner?
 Doch noch ein anderer Ort erregt die Sehnsucht der Menschen.
 Halb auf ragender Höh', den Blick nach Westen gerichtet,
 15. Steht, an den Berg gelehnt, dem müden Wanderer vergleichbar,
 Mitten in Gräberreihen ein altes, niedriges Kirchlein,
 Müde Seelen schlummern umher und im Innern des Kirchleins;
 Sanft zur Ruhe gebettet, auf halbem Wege erlegen:
 Keiner der Sterblichen je hat den Gipfel ganz noch erstiegen,
 20. Der zum Throne uns führt der alles lenkenden Gottheit. —
 Lange schon schlummerten sie, die glücklichen Schläfer des Kirchleins,
 Aber vom Hammer geschreckt, von dem Lärmen murmelnder Männer
 Schauen sie schauernd empor, die frechen Diebe zu schreden,
 Die sie mit frevelnder Hand in ihrer Ruhe gestört.

25. Ihnen aber begegnen nicht seltene Blide von Räubern:
 Prüfende Ratsherren umstehn die behutsam geöffneten Gruften,
 Einzig darauf bedacht, das Gedächtnis der Toten zu wahren.
 Rings im Chore nun stehn die Namen der Edlen gefeilet,
 Uns und künft'gen Geschlechtern ein rühmlich leuchtendes Vorbild.
30. Links am Altar zunächst — mit Recht gebührt ihm die Ehre
 Führer der Geister zu sein, der 60 Jahre gepredigt —
 Caspar Reiner eröffnet die Reih' „nach vielen Gefahren
 Starb er in Christi Gnad' im sechsundachtzigsten Jahre.“
 Ihm zur Seite gestellt ist des Obervogts hehre Gemahlin,
35. Frau Maria von Haugwitz nebst früh verstorbenem Söhnlein.
 Ernst von Wollwarth folgt sodann von Laubach-Leinroda,
 Caspar Rottner, er starb als Pfarrer im achtzigsten Jahre,
 Mit Maria dem Weib in einem Grabe vereinet.
 Andre reih'n sich noch an — kein Stand, kein Alter sie trennet —:
40. Wechmars Tochter Augusta; Backmeister, die Rechte studiert er;
 Samuel Schmid's, des Burgvogts allhier, unglücklicher Jüngling:
 Alle starben die drei in der schönsten Blüte des Lebens. —
 Reinhard von Gaisberg und Pollnitz, des Forstes sorgsame Weiser;
 Rechts zur Seite im Chor fünf werthe, wackere Frauen,
45. Freundinnen wohl im Leben, nun auch im Tode vereinet,
 Schmidlapens, Mumprechts und Volmar der Brüder ehrsame Hausfrau;
 Volmar, der Amtmann, selbst und der Unterzog Michael Volmar;
 Aber den würdigen Reih'n aus längst vergangenen Zeiten
 Schließt vom Schmalensteine ein Edler im Rittergewande.
 Seelig ruh'n sie hinfort die Schläfer der Kirchhofkapelle!



Neuenbürg. Im Auftrag des R. Ministeriums des Innern, Abteilung für Straßen- und Wasserbau waren kürzlich Techniker, darunter Abteilungs-Ingenieur Eugenhan, im Enzthal, um Erhebungen bezüglich der Flößerei anzustellen. Es wurden sachliche Aufnahmen und Notizen gemacht über das Gefäll der Enz, über die vorhandenen Wasserkräfte, Mühl- u. Sägewerke, über den Holztransport, über die vorhandenen Verkehrs- und Abfuhrwege, wie über etwaige Neuanlagen solcher. Der Bericht hierüber wird wohl der Ständekammer zur Vorlage gebracht werden. Bekanntlich kam die Abschaffung der Flößerei in der Abgeordnetenkammer im April d. J. zur Sprache, wobei der Hr. Staatsminister des Innern betonte, daß die Vorsehung der Aufhebung der Flößerei immer die bleibe, daß die erforderlichen Wege vorhanden seien, auch müsse immer, ehe diese Arbeit in Angriff genommen werde, genau festgestellt sein, wie sie vollzogen werden müsse. In dieser Hinsicht seien die einleitenden Arbeiten zusammen mit der babilischen Regierung im Gange. Es ist nun bemerkenswert, daß auch der hiesige Gemeinderat, zur Aeußerung aufgefordert, die Bedürfnisfrage der Flößerei verneint hat und zwar kam er nach eingehender Beratung zu dem einstimmigen Beschluß, daß nach Lage der Sache der Abzug der Walderzeugnisse durch Aufhebung der Flößerei nicht gefährdet wird, da ja bekanntlich sogar noch große Quantitäten Langholz pr. Bahn ins Enzthal eingeführt werden (ca. 50 000 Festmeter), ferner daß gegenüber der Thatsache, daß sich in hiesiger Gemeinde nur 3 Flößer von Beruf befinden, wovon nur noch einer das Flößereigewerbe ausübt, auf die Fabriken und Sägewerke entschieden Rücksicht zu nehmen sei. Ein wirkliches Interesse für Verbeibehaltung der Flößerei liege nicht mehr vor und so sei der einstimmige Beschluß des Gemeinderats gerechtfertigt.

Langenbrand, 28. Sept. Dieses Jahr hat unserer Gemeinde einen großen und fühlbaren Wassermangel gebracht. Hätte der alte Naturphilosoph, Thales von Milet, der den Satz aufstellte: „Das Prinzip, das Erste, der Urquell aller Dinge ist das Wasser; aus Wasser ist alles und in Wasser kehrt alles zurück“, die Wassernot auf unserer Höhe, in unserer Gemeinde erlebt, so hätte er sicherlich seinen Satz zurückgenommen und korrigiert. Um den Wassermangel ist es etwas gar Schlimmes. Was ist es doch für eine Last, für eine drückende Last, wenn das Element, das für Menschen und Vieh so überaus nötig ist, nicht an Ort und Stelle zu Gebote steht, sondern aus der Nachbarschaft, alles aus der Ferne herbeigeht und herbeigeschafft werden muß. Wie schwer giebt sich die Mühe und der Zeitverlust zu empfinden, die durch das Verschaffen des Wassers begründet sind. Und wie schmerzlich ist es doch, daß durch den Wassermangel auch Leid und Mißgunst erzeugt werden, indem da mannigfach einer dem andern das böse Wasser, das man innerhalb der Gemeinde selbst etwa erborgt, mißgibt. Wo das Wasser gebracht, da verlernt man zu scherzen: „Mit Wasser bleib' mir ferne, das trink' ich gar nicht gerne“; da hat man nur den einen Wunsch: „Wenn man nur Wasser hätte für Menschen und Vieh!“ Die Erkenntnis nun davon, wie viel der Gemeinde mit dem Wasser fehlt, hat hier eine allgemeine Bewegung zu Gunsten einer Wasserleitung hervorgebracht und alle Einwohnenden, alle die auf das allgemeine Wohl bedacht sind, erheben ihre Stimme für eine Wasserleitung. Der Gemeinde steht eine starke und reichhaltige Quelle im Forellenbachtal zur Verfügung, durch die sie mit Wasser reichlich versorgt werden kann! — Es sind bereits Schritte gethan, um den Gedanken einer Wasserleitung zur Verwirklichung zu bringen. Wenn man bedenkt, wie man gegenwärtig überall bestrebt ist, dem Wassermangel abzuhelfen, und dann dazu erwägt, wie alle Gemeinden in der Nähe und in der Ferne, die eine Wasserleitung haben, sich derselben als einer überaus großen Wohlthat und als eines köstlichen Segens von Herzen freuen, und wie auch die sich mißfreuen, die vielleicht vor Einrichtung einer Wasserleitung alle möglichen Bedenken und Einwendungen da-

gegen hatten, so darf man wohl sagen: „Heil und Erfolg den Bemühungen in unserer Gemeinde um eine Wasserleitung! Die finanzielle Last, die dadurch sich ergibt, ist, recht gesehen und recht verteilt, nicht zu vergleichen mit dem Segen, der unserer Gemeinde in jeder Beziehung aus einer Wasserleitung erwachsen wird! Es ist nicht zu zweifeln, daß die maßgebenden Faktoren in unserer Gemeinde es als eine heilige Pflicht achten werden, die Sache der Wasserleitung zu einem guten Ende zu führen zum Heil und Segen der Gemeinde!“

Neuenbürg, 30. Sept. Dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: Milchschweine 18 Paar. Verkauf zu 12 bis 16 M. Läufer- schweine 2 Paar, 30 bis 55 M. das Paar. Verkauf lebhaft.

Deutsches Reich.

Das größte Ereignis der letzten Woche ist unstreitig die Depesche, welche unser Kaiser aus Güns in Oesterreich an den Fürsten Bismarck nach Rissingen gerichtet hat und worin diesem der Kaiser unter Bezeugung seiner Teilnahme wegen der schweren Erkrankung eines der kaiserl. Schlässer nach Wahl des Fürsten Bismarck als Wohnsitz anbot. Dieser Akt kaiserl. Hochherzigkeit gereicht unserm Kaiser zum höchsten Ruhm, dem deutschen Volk aber wenigstens für seine große Mehrheit zur lebhaften Befriedigung. Ob man sich auf die Seite des monarchistischen Prinzips und des Kaisers oder nur auf den Standpunkt des Dankes stelle, den das deutsche Volk dem ehemaligen Reichskanzler schuldig ist, immer mußte es peinlich berühren, daß die Feinde von Kaiser und Reich im In- und Auslande an der Entfremdung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck die größte Freude hatten und von ihr auch manchen politischen Vorteil zogen. Während so viel als feststehend allerseits anerkannt wird, daß Graf Caprivi von diesem versöhnlichen Schritt des Kaisers unterrichtet und damit einverstanden war, herrscht in den Zeitungen darüber eine verschiedene Ansicht, ob der Kaiser in Stuttgart oder in Güns eine äußere Anregung zu diesem Schritt erhalten oder aus eigener Initiative gehandelt habe. Diese Frage ist übrigens sehr nebensächlich, denn die That des Kaisers bleibt unter allen Umständen eine gleich große. Daß Fürst Bismarck wieder in sein früheres Amt eintreten werde, wird von niemand als wahrscheinlich oder auch nur als möglich angenommen. Gleichwohl wird dieser Schritt des Kaisers weittragende Folgen nach sich ziehen, auch wenn das Gerücht sich nicht bestätigen sollte, daß die Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Altrichskanzler fortbauern und sogar zu einer persönlichen Begegnung führen sollen.

Hamburg, 28. Sept. An der Cholera erkrankten von gestern bis heute früh 4 Personen; außerdem wird ein Todesfall gemeldet. In Altona ist kein neuer Fall vorgekommen.

Enghaven, 28. Sept. Bei zwei Heizern eines von der See hierher zurückgekehrten Dampfers wurde Cholera konstatiert. Beide Fälle waren tödlich.

Mannheim, 28. Sept. Die Schiffahrt auf dem Neckar, welche infolge des niedrigen Wasserstandes schon seit Wochen vollständig ruhte, konnte heute wieder aufgenommen werden, da das Wasser seit einigen Tagen bedeutend gestiegen ist.

Freiburg i. B., 26. Sept. Gestern hat sich auf dem Gipfel des Feldbergs der erste Schnee gezeigt, während in den Thälern die Trauben eingeheimst werden.

Auf dem Ramm des Riesengebirges liegt seit dem 26. d. M. der erste Schnee, während das Thermometer im Thal, bei starkem Regen 4 Grad Wärme zeigte.

Württemberg.

Cannstatt, 29. Sept. Bei der heute Nachmittag vorgenommenen Losziehung der Volksfestlotterie fiel auf Nr. 49 011 ein Erntewagen mit 2 Paar bespannten Pferden, auf 65 102 ein Britschwagen mit 1 Paar Pferden, 64 802 ein Erntewagen mit 2 Paar Ochsen, 25 268 ein Trübenwagen mit 1 Paar Ochsen,

25 520 ein Güllenwagen mit 1 Paar Ochsen, 61 114 1 Kuh, 802 1 Kalbel, 79 691 1 Kuh, 78 733 1 Kuh, 22 391, 13 600, 38 126, 29 647, 57 504, 24 353, 719, 58 525, 57 094, 9995, 35 408, 79 713, 6922, 11 007, 31 361, 68 606 je 1 Kalbel.

Liebenzell, 27. Sept. Am Montag nachmittag wurde unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Gemeinde und auswärtiger Freunde und Verwandten Herr Karl Christoph Rau, gebürtig aus Calw, Kaufmann hier seit 1846, der auch durch 35 Jahre bis zu seinem freiwilligen Rücktritt im Jahr 1889 das Stadtschultheißenamt hier bekleidet hat, zur Grabesruhe gebracht. An seinem Grabe kam die Anhänglichkeit, Achtung und Dankbarkeit, die er in der Gemeinde durch sein privates Wirken wie namentlich durch seine wohlwollende und uneigennütige Amtsführung sich erworben hat, auch durch einen Nachruf zum Ausdruck, den unter Niederlegung eines Kranzes sein Amtsnachfolger, Stadtschultheiß Schneider, in beredten und herzlichen Worten ihm widmete. Nachdem am Tage zuvor im Anschluß an den sonntäglichen Vormittagsgottesdienst onlässlich der Aufhängung unserer Glocken ein Festläuten mit Rede und Gebet des Geistlichen veranstaltet worden, war Stadtschultheiß Rau der erste, dem mit den neuen Glocken der ewige Sabbath angeläutet worden ist. Er ruhe in Frieden! (C. W.)

Ragold, 27. Sept. Vorgestern wurden drei hiesige Lehrlinge verhaftet; dieselben stehen im Verdacht, den Brand am 18. Sept. verurteilt zu haben. Das weitere wird die Untersuchung ergeben.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Stuttgart, 28. Sept. Die sowohl von russischer als französischer Seite ersichtliche Abwiegung über die politische Bedeutung der Touloner und Pariser Festlichkeiten zu Ehren der russischen Flotte haben auf die Börsen einen günstigen Eindruck gemacht, und wenn die Kurse keine höhere Preissteigerung erfahren, als dies thatsächlich der Fall ist, so liegt die Schuld an der fortgesetzten Geldknappheit in Berlin, wo für Pro- longationen zum Ultimo zuletzt bis 6 1/2% bezahlt werden mußten und weiterhin an der anhaltenden Baluaversteigerung in Oesterreich-Ungarn. Bei der Ultimoabwicklung stellte sich in Berlin überdies ein größerer Stückeüberfluß namentlich in Montanwerten heraus, was naturgemäß ungünstig auf die Spekulation einwirkte. — Mit Ausnahme von Hafer, in welchem lebhafteste Umsätze bei erhöhten Preisen stattfanden, verkehrten die Getreidemärkte namentlich in Brotfrüchten bei mäßigen Umsätzen in schwacher Haltung. Weizen per Sept.—Okt. fiel in Berlin von 149.75 auf 148, per Nov.—Dez. von 152.75 auf 150.20, Roggen per Sept.—Okt. von 129.50 auf 127.50 und per Nov.—Dez. von 132.75 auf 129.25; dagegen stieg Hafer per Sept.—Okt. von 158.50 auf 160 und per Nov.—Dez. von 150 auf 151.50. Die Mehlpreise blieben unverändert; Weizen stieg in Wien von 5 fl 44 auf 5 fl 58. Auf den Baumwollmärkten ist wieder eine matte Stimmung eingetreten, und die Preise für sämtliche Sorten haben Abschlüge erfahren. Amerikanische Sorten fielen auf die verschiedenen Termine um 11 Points gegenüber dem Schluß der Vorwoche. Auch auf den Garn- und Tüchermärkten zeigt sich nunmehr ein schleppenderes Geschäft, und die Eigener müssen sich zu kleinen Konzessionen herbeilassen. Auf den Zuckermärkten ist wieder eine Besserung eingetreten sowohl bezüglich der Umsätze als der Preise. Auf den Kaffemärkten ist gleichfalls eine festere Stimmung eingetreten und die Preise konnten einen ziemlich belangreichen Aufschlag erfahren. Good average Santos stieg in Havre per Dez. von 95 1/2 auf 98 1/4 und per März von 92 1/2 auf 96.

Ausland.

Stockholm, 29. Sept. Der Kaiser ist gestern Abend 6 Uhr in Gothenburg eingetroffen.

Wien, 28. Sept. Die hiesigen Blätter besprechen die Ernennung des Erzherzogs Albrecht zum Generalfeldmarschall der preußischen Armee. Das „Freundenblatt“ steht in dieser Auszeichnung nicht nur den Ausdruck der Bewunderung des deutschen Kaisers über die Manöver in Güns und deren Oberleitung, sowie über die energische, maßgebende Einflußnahme des Erzherzogs Albrecht auf die Entfaltung des österreich-ungarischen Heerwesens, sondern auch einen neuen Beweis der festen Wasserbrüderschaft, welche die Heere umschlingt und dem innigen Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn entspricht. Die „Neue Freie Presse“ erinnert an die historisch gewordene Ansprache des deutschen Kaisers nach den Manövern von Schwarzenau im Jahre 1891 und erklärt, daß Kaiser Wilhelm



Eisenbahn-Fahrplan.

Winterdienst vom 1. Oktober 1893 ab.
Wildbad-Pforzheim und Pforzheim-Wildbad.

diesmal die Waffenbrüderschaft beider Armeen durch Thaten besiegelt habe. Das politische Bündnis habe sich auch militärisch vertieft, und die die Heere Deutschlands und Oesterreich-Ungarns umschließenden Bande seien eine neue Gewähr für den Frieden.

Der Kaiser von Oesterreich wohnte am 29. der Enthüllung des für Andreas Hofer auf dem Iselberge errichteten Denkmals bei und hat an demselben Tage in Innsbruck die Vertreter der Städte von Welschtirol empfangen, welche dem Kaiser die Bitte um Verleihung der Selbstverwaltung vortrugen.

Paris, 29. Sept. Dem Vernehmen nach geht Präsident Carnot nicht nach Toulon, sondern empfängt die russischen Offiziere in Paris.

Athen, 28. Septbr. In Thessalonien bei Laurion wurde eine verschüttete Stadt mit gut erhaltenen Häusern, Mauern und Straßen aufgefunden. Die Entdeckung erregt allgemeines Aufsehen.

Chicago, 28. Sept. In Gruppe 158 der Weltausstellung (Musik- u. Musikinstrumente) erhielt Deutschland 34, Oesterreich 28 Preise; für Präzisions-Instrumente und Photographien n. f. w. wurden Deutschland 96 und Oesterreich 5 Preise zuerkannt.

Telegramme an den Enztähler.

Bildparkstation, 30. Sept. Die Kaiserin ist gestern abend nach Tralehen abgereist.

Berlin, 30. Sept. Die Nordd. Allgem. Ztg. ruft den russischen Delegierten für die Zollkonferenz ein Willkommen zu und hofft die Tragweite des deutschen angebotenen Entgegenkommens werde russischerseits gewürdigt und dort erkannt werden, daß deutscherseits wirtschaftliche Zugeständnisse nur möglich, wenn sie durch wirtschaftliche Vorteile vollaus ausgeglichen werden. Die N. A. Ztg. hegt zu der erprobten Sachkenntnis und dem Urteil der russischen Delegierten das Vertrauen, daß es ihnen gelinge, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden.

New-York, 30. Sept. In der Monksind-Grube nahe bei Christallfall (Michigan) stürzte am 28. Sept. ein Felsen herab; die Grube war sofort mit Wasser gefüllt; 37 Personen sind tot; größtenteils Italiener und Schweden, nur 3 entkamen.

Zermischtes.

(Das ungleiche Verhältnis.) „Aber wie kann man so faul sein? Warum wollen Sie die Bergpartie nicht mitmachen?“ — „Aus einem sehr einfachen Grunde! Der Berg hat zweitausend Fuß und ich nur zwei, das ist kein Verhältnis!“

(Die geräuschvolle Gattin.) Sie: „O Karl, wie großartig ist doch die See! Ich höre das Rauschen und Toben des Ozeans ungemein gern!“ — Er: „Auch ich, liebe Martha! — Darum sei mal fünf Minuten still, damit man was hören kann!“

(Macht der Gewohnheit.) Dramatiker: „Ach, herrlich! — da wollt' ich bloß meiner Frau schreiben, sie soll nur recht gut auf die Kinder Acht geben — nun ist wieder ein fünfsäktiges Drama daraus geworden!“

Unsere Leser

ersuchen wir höflich, das Abonnement auf das vierte Quartal

alsbald zu erneuern, damit in der Versendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Wir bitten alle Freunde des Enztählers für immer weitere Verbreitung thätig zu sein.

In Neuenbürg abonniert man bei der Geschäftsstelle, sonst überall bei den betreffenden Poststellen und Postboten.

Redaktion u. Verlag des Enztählers.

Stationen.	136	136a	138	142	144	146
Wildbad . . . ab	—	5.50	6.35	8.40	1.10	—
Calmbach . . . "	—	5.57	6.42	8.47	1.17	—
Höfen . . . "	—	6.04	6.49	8.53	1.24	—
Rothenbach . . . "	—	6.12	6.57	8.59	1.30	—
Neuenbürg } . . . an	—	6.20	7.05	9.05	1.37	—
Neuenbürg } . . . ab	—	6.22	7.07	9.06	1.39	—
Wärterhaus 11 . . . "	—	6.26	7.11	—	—	—
Birkenfeld . . . "	—	6.33	7.18	9.15	1.48	—
Brötzingen . . . "	—	6.39	7.24	9.20	1.54	—
Pforzheim . . . an	—	6.45	7.30	9.25	2.00	—
aus Pforzheim ab	—	6.21	7.29	9.30	12.19	2.53
in Mühlacker an	—	6.34	7.53	9.54	12.32	3.16
aus Mühlacker ab	—	6.38	8.00	10.06	12.41	3.21
in Stuttgart an	—	7.31	9.44	12.10	11.43	4.26

Stationen.	135	137	139	677	141a	143	145
aus Stuttgart ab	1.10	5.00	7.32	7.49	10.00	12.00	—
in Mühlacker an	2.14	6.37	8.31	9.15	11.48	1.00	—
aus Mühlacker ab	2.29	6.58	—	9.26	11.48	1.49	—
in Pforzheim an	2.46	7.36	—	9.52	12.04	2.04	—
Pforzheim . . . ab	7.40	10.05	2.53	—	4.43	6.50	10.20
Brötzingen . . . "	7.47	10.12	3.01	—	4.55	6.58	10.27
Birkenfeld . . . "	7.52	10.18	3.07	—	5.06	7.04	10.32
Wärterhaus 11 . . . "	7.58	10.25	3.14	—	5.15	7.12	10.39
Neuenbürg } . . . an	8.01	10.29	3.19	—	5.21	7.16	10.43
Neuenbürg } . . . ab	8.02	10.31	3.21	—	Nur	Nur	10.44
Rothenbach . . . "	8.09	10.40	3.30	—	Werk-	Werk-	10.52
Höfen . . . "	8.15	10.48	3.38	—	tags	tags	11.00
Calmbach . . . "	8.21	10.55	3.46	—	—	—	11.07
Wildbad . . . an	8.27	11.02	3.53	—	—	—	11.14

Zeichen † bedeutet Anhalten nach Bedarf.

Pforzheim-Horb und Horb-Pforzheim.

Stationen.	177.	179.	181.	183.	883a.	185.	185a	187.
Pforzheim . . . ab	—	6.50	10.13	1.08	3.00	7.20	6.20	10.12
Brötzingen . . . "	—	6.57	10.20	1.15	3.07	7.27	6.29	10.19
Weissenstein . . . "	—	7.03	10.27	1.21	3.13	7.33	6.35	10.25
Unterreichenb. . . "	—	7.15	10.39	1.32	3.24	7.43	6.46	10.37
Liebenzell . . . "	—	7.26	10.50	1.42	3.35	7.53	6.58	10.48
Hirsau . . . "	—	7.35	11. —	1.50	3.45	8.01	7.07	10.58
Calw . . . an	—	7.41	11.07	1.56	3.52	8.07	7.14	11.05
nach Stuttgart ab	—	8.08	11.23	4.30	—	—	8.40	—
in . . . an	—	9.56	1.20	6.20	—	—	10.30	—
Calw . . . ab	4.45	7.51	11.35	2. —	5.53	8.20	—	—
Nagold . . . an	5.24	8.30	12.15	2.39	7.13	8.56	—	—
nach Altensteig ab	—	8.38	12.23	3.48	—	9.05	—	—
Hochdorf . . . ab	5.48	8.55	12.41	3.02	—	9.23	—	—
nach Freudenstadt ab	7.10	9.57	2.06	5.22	6.39	10.16	—	—
Eutingen . . . ab	6.00	9.07	1.33	3.15	—	9.35	—	—
Horb . . . an	6.15	9.20	1.45	3.26	—	9.49	—	—
in Tübingen an	7.18	10.17	—	2.41	5.59	—	10.47	—
„ Rottweil . . . "	7.45	10.50	—	4.30	7.15	7.50	11.11	—

Stationen.	176 a.	178 a.	178.	178.	180.	182.	184.	186.
von Tübingen an	—	—	—	6.27	9.20	12.07	2.50	8.42
von Rottweil an	—	—	6.18	7.44	9.10	1.30	4.13	8.25
Horb . . . ab	—	—	—	6.34	9.25	2.57	6.40	9.48
Eutingen . . . "	—	—	—	7.00	9.42	3.13	6.58	10.04
v. Freudenstadt an	—	—	—	5.46	8.52	1.21	4.03	5.56
Hochdorf . . . ab	—	—	—	7.10	10.05	3.28	7.14	10.20
Nagold . . . ab	—	—	—	7.29	10.27	3.44	7.34	10.39
von Altensteig an	—	—	—	7.08	11.48	2.38	7.18	—
Calw . . . an	—	Werktags.	Werktags.	8.03	10.04	4.15	8.10	11.11
Calw . . . ab	5.13	5.45	6.48	8.15	11.33	4.16	8.25	6.43
Hirsau . . . "	5.19	5.53	6.56	8.22	11.41	4.22	8.32	6.50
Liebenzell . . . "	5.27	6.01	7.04	8.30	11.49	4.30	8.39	6.58
Unterreichenb. . . "	5.38	6.13	7.16	8.40	12. —	4.39	8.48	7.08
Weissenstein . . . "	5.48	6.26	7.28	8.51	12.11	4.48	8.57	7.19
Brötzingen . . . "	5.53	6.34	7.35	8.57	12.18	4.53	9.02	7.27
Pforzheim . . . an	5.58	6.40	7.42	9.03	12.25	4.58	9.08	7.33

Der badische Fahrplan war noch nicht zu bekommen; es konnten deshalb die Anschlüsse nach Karlsruhe nicht aufgenommen werden.

Redaktion, Druck und Verlag von E. W. Nees in Neuenbürg.

